

Posted 11 Dec 2020  
Tagged on AWS4

WESER KURIER

Horizontal clear separation of max. 300 mm of all isolates

Water supply piping

Sewer pipe

CLEAN WATER  
*Sanitärvers...*

UNA y BORDA unen esfuerzos para disponibilidad de agua en Corredor Seco

**UNA y BORDA unen esfuerzos para disponibilidad de agua en Corredor Seco**

Copyright © 2004 by John Wiley & Sons, Inc. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or by any information storage and retrieval system, without permission in writing from John Wiley & Sons, Inc.



La Universidad Nacional Agraria, entre martes 06 de octubre 2020, fundó un memorandum de entendimiento a la Asociación de Trabajo para el Desarrollo e Investigación en Uruguay de Bremen (BrenDTG) que suscribe, ingresa. La colaboración está referida a la solución problemas en el tema de agua y saneamiento con enfoque prevención de zoonosis en los sistemas de abastecimiento de agua en las comunidades del Corredor Sur-Noroccidental. *“Con este trabajo obtenemos datos que nunca podríamos conseguir de otra forma. Esperamos que lleguen así mismo realizando investigaciones en conjunto con la UNIA, esperamos que otros actores del sector para fortalecer de la organización internacional.*

## CLEAN WATER

### Sanitärversorgung für Tadschikistan

Zum 100-jährigen Bestehen startete UPR ein strategisches Projekt: In drei Jahren (gemeinsam) investiert 200 Millionen Dollar aus jährlich 200 Millionen Menschen zu helfen, die Lage der Minderheiten Schweizer-Gedemütigten helfen ihre Bildung zur Campaigne 100 unter anderem mit einem Beitrag zum Projekt CLEAN WATER Schweiz.com

Das Abfall- und Regenwasser der Bebauungsfläche wird, das Regenwasser vom Süd- auf den nördlichen Grabenlauf geleitet und in den Grabenlauf geleitet. Die Bebauungsfläche wird durch den Grabenlauf abgeleitet.

Das städtische Leben ist für die meisten Menschen ein Problem. Die meisten Menschen sind in der Stadt geboren und leben in der Stadt. Die Stadt ist ein Ort, an dem man leben kann, aber es ist auch ein Ort, an dem man leben muss. Die Stadt ist ein Ort, an dem man leben kann, aber es ist auch ein Ort, an dem man leben muss.

[illegible][illegible]

Regional Office

Project Partner

## Ein wichtiger Dienst im Verborgenen

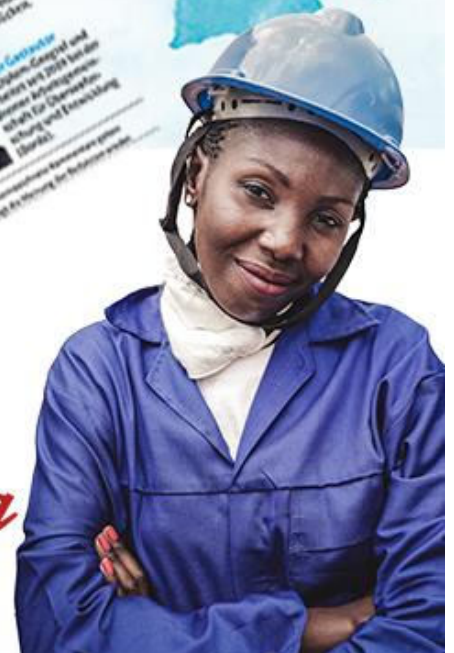
Leitungen, den Shalig Truck, in die An-  
lage zu bringen, wo sie angeschlossen werden  
kann.

Stärker wie Eisenstangen in Tonnas und  
altes wie Stahl befindet, besonders in  
sparten verschüttete bauliche Strukturen  
bestimmen. Für Shalig Trucks sind es  
hart bei der Durchschneidung. Also muss  
Feld vor der Installation von Shalig  
den Grundplan, in dem die Lage  
des Trassens präzise werden. In  
Häusern, in denen die  
Struktur in Gird, so viele  
wie möglich, in der Lage

die in Mittelstädte aufbauen zu machen,  
zu sein, wo eine neuere, einfachere Infra-  
struktur, müssen die meisten in Lini-  
en mit, wenn die Wiederherstellung  
mit all seinen Bruchschäden.

Ras der Winter  
des Meeres.

## Granma



## Abfall ist nicht gleich Abfall

Huchtinger Bürger- und Sozialzentrum veranstaltet Klima-Fest für Schülerinnen und Schüler

VON CHANTAL MÖLL

**Huchting.** Mit kurzen Wegen für den Klimaschutz will Roland Wozniowski vom Bürger- und Sozialzentrum Huchting vor allem eines: Ein Bewusstsein schaffen. Er will Konsumentinnen und Konsumenten zeigen, was es tatsächlich heißt, Ressourcen zu verbrauchen. Und dass gerade die nicht nur der Inhalt, sondern auch die Verpackung sind, berichtet Projektleiter Wozniowski.

„Müll ist so immateriell für Leute, sie interessieren sich nur für den Inhalt.“ Sein Kollege Fabio Nicoletti vom Projekt „Eine Welt“ des Borda-Vereins unterstützt ihn am vergangenen Freitag im Huchtinger Bürger- und Sozialzentrum dabei. Das Eine-Welt-Projekt engagiert sich für globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung. In Deutschland gibt es zurzeit über 150 Promotorinnen und Promotoren, die Organisationen und Aktionen vernetzen und beraten. Weitere Unterstützung bekamen sie beim Klimafest vom Nabu Bremen, dem Bremer Jugendring, der Bremer Kinder- und Jugendfarm und vom Klimaschutz in Blumenthal.

Beim Klimafest konnten Schülern und SchülerInnen selber machen, leere Milchkarons in Geldbörsen verwandeln, Samenkügelchen herstellen, Bienenwachstücher basteln, Kresse-Schalen aus Klopapierrollen bauen und Müllmemory spielen. Die Veranstaltung will darauf aufmerksam machen, dass Abfall nicht gleich Abfall ist. Er könne auch recycelt werden. Es gehe um die Wiederverwendbarkeit

und den Ressourcenschutz. „Es wird nicht die Welt retten, wenn wir Bienenwachstücher basteln“, stellt Nicoletti klar. Aber es gehe um die Sensibilisierung dafür, wie Verbraucherinnen und Verbraucher mit Ressourcen umgehen und umgeben können. „Alles, was nicht im Ozean landet, ist schon mal ein guter Beitrag“, findet Nicoletti.

Unter dem Motto „Wir sind Klimaretter“ kamen insgesamt rund 75 Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren und beteiligten sich an der Veranstaltung. Direkt am

halte, nicht um das Essen, das die Supermärkte täglich wegschmeißen.

Hier rief das Projekt die Aktion „Stadtteil Köhlachraum - Wir retten Lebensmittel!“ ins Leben. Ernährung könne einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten, erklärt die Aktion. Hierfür hat sich der Stadtteil mit einem Supermarkt abgesprochen und kann nun zwei Mal die Woche Lebensmittel vor der Mülltonne retten. „Am Anfang hieß die Wette, dass wir es nicht schaffen, 30 Kilogramm Obst und Gemüse in der Woche vor den Tönen zu bewahren“, berichtet Wozniowski. „Jetzt sind es 80 Kilogramm.“ Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um Obst und Gemüse, das dann kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Die Abfallpyramide erklärt, wie Verbraucherinnen und Verbraucher sich klimafreundlicher verhalten können. In erster Linie sollten Haushalte Abfall vermeiden, indem sie nur das kaufen, was sie auch wirklich verbrauchen können. Außerdem sollten sie auf Mehrwegflaschen umsteigen, soweit sie noch Einweg nutzen. Wenn sich Abfall jedoch nicht vermeiden lässt, sollte darauf geachtet werden, ihn wiederzuverwenden. Defekte Geräte können im Wertschöpfungsprozess abgegeben, repariert und anschließend wiederverwendet werden. Wenn diese Alternative auch nicht möglich ist, geht es ans Recycling. Taschentücher und Druckerpapier aus Altpapier und Glasbehälter aus Altglas sind hier Möglichkeiten der Verwertung. Wenn Verbraucherinnen und Verbraucher weder Abfall vermeiden, noch recyceln oder verwerten können, dann ist es

sinnvoll, den Abfall zu verbrennen. Die freigesetzte Wärmeenergie kann dann unter anderem zur Produktion von Fernwärme genutzt werden. Zu guter Letzt geht es um die Beseitigung. Erst wenn nichts von alledem möglich ist, kann der Müll beseitigt werden. Er kommt dann auf eine Mülldeponie, das ist der sogenannte Restmüll.

Hinter dem Klimafest steckt auch ein Appell an Politik und Wirtschaft. „Es ist schwer, den Müll zu reduzieren. Hier liegt es an Politik und Wirtschaft, Verantwortung zu über-



„Wir bewahren pro Woche 80 Kilo Obst und Gemüse vor der Mülltonne.“  
Roland Wozniowski, Bürgerzentrum



„Alles, was nicht im Ozean landet, ist schon mal ein guter Beitrag.“  
Fabio Nicoletti, Projekt Eine-Welt

Eingang befanden sich mehrere Kisten mit Obst und Gemüse – zum Verschenken. Jeder Besucher konnte sich mitnehmen, was auch immer er oder sie brauchte. Der Hintergrund der Lebensmittelkisten von „Kürze Wege für den Klimaschutz“ ist die Lebensmittelverschwendung. Denn jedes Jahr wirft jeder Deutsche rund 100 Kilogramm an Lebensmitteln weg, wie das Projekt aufklärt. Bei den Zahlen gehe es auch um private Haus-

nehmen, nicht nur im Individuellen“, sagt Eine-Welt-Promotor Nicoletti. Unterstützung durch die Industrie, könne die Gesellschaft erst von Konsumgütern voll werden, ergänzt Wozniowski. Auch das Bio-Obst und -Gemüse in den Supermärkten sei in Plastik verpackt, Verbraucherinnen und Verbraucher hätten gar keine Wahl. „Der nicht nachhaltige Weg ist der einfachste, und eigentlich müsste es andersherum sein“, stellt Nicoletti klar.



An verschiedenen Tischen wurde gezeigt, wie man Müll auf sinnvolle Weise wiederverwerten kann. Da konnten die Schülerinnen und Schüler sogar selber etwas basteln.  
FOTOS: SCHRITT



# Hilfe für die Rohingya

Borda, Lions und Rotarier unterstützen ein Flüchtlingscamp in Bangladesh

VON FRAUKE FISCHER

Gemeinsam geht es besser. Deshalb arbeiten die Lions-Clubs aus Bremen und umzu mit den hiesigen Rotariern Hand in Hand, und das nicht zum ersten Mal. Aktuell unterstützen sie ein Projekt in Bangladesh, das zu ihren selbst gesteckten Zielen passt, beide wollen Gutes tun und dabei auch andere Einrichtungen weltweit unterstützen. So auch die Hilfsorganisation Borda. Der gemeinnützige Bremer Verein setzt sich dafür ein, Menschen in den ärmsten Regionen der Erde eine Wasser- und Abwasserversorgung zur Verfügung zu stellen. In 25 Ländern errichtet der Verein derzeit Sanitäranlagen.

Die Zusammenarbeit mit dem Lions-Club und den Rotariern betrifft dabei ein Hilfsprojekt für die Rohingya, sagt Borda-Sprecher Hartmut Roder. Der ehemalige Leiter der Handelskundschaft des Overseas-Museums erzählt, warum er das so wichtig findet. In Bangladesh leben im derzeit wahrscheinlich größten Flüchtlingslager der Welt 900 000 Rohingya – muslimische Flüchtlinge aus dem benachbarten Myanmar, das hinduistisch regiert wird.

Diese Minderheit habe fliehen müssen, weil die in Myanmar vorherrschende hinduistische Bevölkerungsgruppe sie verfolgt habe, berichten die Bremer Helfer. Durch zahlreiche Fernseh- und Zeitungsberichte ist die Notlage auch hierzulande bekannt geworden. Das Camp sei dringend auf Hilfe angewiesen, weiß Hartmut Roder. Auch in Sachen Wasserversorgung. Daher solle es im Lager nun mehr Brunnen geben, vor allem aber sanitäre Anlagen und eine funktionstüchtige Abwasserentsorgung.

Borda und die Bremer Lions und Rotarier wollen daher von hier aus helfen, meistens über Sammlungen von Geld. Der Verein Borda leitet das Hilfsprojekt zur Abwasserentsorgung in Bangladesh, die es dort bislang kaum gibt; außerdem gibt es Fachleute und Helfer vor Ort.

## Sanitärversorgung genießt Priorität

Eine ausreichende Sanitärversorgung ist bei so vielen Menschen auf engem Raum dringend notwendig, weiß Karola Jannig-Stellmach, Geschäftsführerin des hiesigen Steinboots-Transferzentrums für Human Centered Leadership und Gründlerin des Lions-Clubs Auguste Kirchhof. Sie kennt ein ähnliches Projekt bereits aus Afrika, bei dem sich die Lions einklinken haben.

Allein, notwendige Zertifikate für die dringenden Aufgaben zu bekommen, sei schwer, berichtet Hartmut Roder. Und dann brauche es noch Hilfe bei den Transporten wichtiger Gerätschaften und anderer Güter aus Europa nach Bangladesh. „Da würden uns Expeditionen helfen können“, erklären die Bremer Helfer. „Umso glücklicher sind wir, wenn so ein Kontakt klappt. Eine solche Aufgabe können die Menschen im Camp allein gar nicht leisten.“

Lions, Rotarier und Borda-Mitglieder wissen über die Lage im Camp gut Bescheid, und die grundsätzlich ehrenamtlich organisierten Verbände von Gleichgesinnten haben in Bremen und auch Niedersachsen Mitwirkende. Sie bekommen ständig aktuelle Informationen von vor Ort, schildert Roder, oftmals gebe es zudem eine persönliche Verbindung, berichtet er.

Alle Helferinnen und Helfer verbindet der Wunsch, da zu helfen, wo es gilt, Armut zu be-



Auch Toiletten und eine funktionierende Abwasserentsorgung fehlen im Flüchtlingslager in Bangladesh, in dem 900 000 Menschen leben. FOTO: DAVID LOHMÖLLER

kämpfen. „Wir wollen nicht nur Spenden sammeln, sondern auch auf andere Weise Menschen helfen, denen es schlechter geht als den Bewohnern der europäischen Industriestaaten“, betont Roder. Karola Jannig-Stellmach kann für die hiesigen Lions ähnliches erzählen. Auch der Optiker Carsten Frenz von den Bremer Rotariern gehört zu den Bremer Helfern.

Beim jetzigen Einsatz steht Borda im Vordergrund – doch alle drei Organisationen, die ehrenamtlich arbeiten und privat organisiert sind, verbindet ein gemeinsames Ziel: die Wohltätigkeit. Was die bewirken kann, haben sie vielfach bewiesen: Da gibt es den Brunnenbau in Regionen der Erde, in denen es zuvor kein oder zu wenig frisches Wasser für die Ernährung der Menschen gab, vor allem auf dem Land. Oft fehlt es an der absoluten Grundversorgung, so auch an Toiletten und Abwasser-

anlagen. „Vorwiegend wird hier in den reichen Ländern Geld gesammelt, was das Leben dort dann leichter macht“, sagt Lionsfrau Jannig-Stellmach.

Von dem Geld könnten so etwa Handwerker bezahlt werden, auch die dringend notwendige Gesundheitsversorgung sei ein wichtiger Betätigungsfeld. „Die Bandbreite ist groß“, betonen die Bremer. Hilfe komme auch von prominenter Stelle, berichten die Bremer erfährt, unter anderem von der Bill-Gates-Stiftung. „Dafam ist ebenfalls aktiv.“

Sie alle stünden zudem in Kontakt mit Helferinnen und Helfern vor Ort, damit das gesammelte Geld richtig verwendet werde, heißt es weiter. Im Flüchtlingscamp der Rohingya gebe es noch viele andere Probleme, die angegangen werden müssten, Korruption beispielsweise. „Die Liste“, sagen die Klubvertreter, „ist lang.“

## Das Klima und das Klo

Fabio Nicoletti  
über den Weltwassertag

Es verwundert kaum, dass der Klimawandel das Motto des diesjährigen Weltwassertages an diesem 22. März ist. Das Gros aller Klimawandel-Folgen wirkt sich auf den Wasserkreislauf aus, etwa bei der Verfügbarkeit von Trinkwasser, bei Dürren und im Anstieg des Meeresspiegels. Wer allerdings weiß schon, dass der Sanitär- und Abwassersektor für drei Prozent des globalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich ist? Da wir in Zukunft weiter auf Klo gehen müssen, sind die Vermeidung und Einsparung von Emissionen sowie die Anpassung an Klimaveränderungen rund um das Klo wichtig – bei uns und auch im Glo-

balen Süden. Emissionen fallen dabei an verschiedenen Stellen der Sanitärversorgungskette an: Exkrememente selbst enthalten Methan, ein Treibhausgas, das noch klimawirksamer ist als das stets präsente CO<sub>2</sub>. Der Betrieb von Pumpen, Transportvorgänge und die Behandlung von Abwasser schlagen bei der Energiebilanz von Kläranlagen zu Buche. Wird der Energiehunger mittels fossiler Rohstoffe gestillt, wirkt sich dies negativ auf die Emissionswerte aus.

Die Sanitärinfrastrukturen in Ländern des Globalen Südens sind oft anfällig für Extremwetterereignisse: Kanalisationen und Klärtanks laufen bei Überschwemmungen oder Starkregen über oder werden zerstört. Das Funktionalisieren von Klärwerken ist bei Trockenheit und Wasserknappheit eingeschränkt, da der zur Reinigung benötigte Wasserzufluss unterbrochen wird. Tritt Ab-

wasser aus Toiletten und Klärbehältern aus, verunreinigen Keime und Schadstoffe das Wasser. Krankheiten sind die Folge. Da wir unweigerlich alle irgendwann mal müssen, müssen wir etwas tun. Aber was?

Ein konsequenteres Zusammendenken von Klima- und Entwicklungspolitik und damit verbundene Investitionsentscheidungen sind hier ein wichtiger Schritt zur Verringerung von klimaschädlichen Emissionen. Synergetisches Potenzial zur Emissionsvermeidung besteht in der Erzeugung von Biogas aus Methan, der Nutzung von Wasserkraft oder auch der Gewinnung von organischem Dünger aus getrockneten Fäkalien. Neben Klimaschutz lassen sich so Brücken zur Nahrungsmittelproduktion schlagen. Borda verfolgt diesen Ansatz seit mehr als 40 Jahren. Die UN-Agenda 2030 for-

dert bis zu diesem Jahr eine sichere und saubere Sanitärversorgung für alle. Ebenso müssen bis dahin große Schritte zurückgelegt sein, um den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Sanitärversorgung und Klimaschutz – das gehört zusammen, wie der Hintern auf die Schüssel.



FOTO BORDA

**Unser Gastautor**  
arbeitet als Eine-Welt-Propagandist für Umwelt, Klima und Wasser seit 2017 bei der Bremen Overseas Research and Development Association, kurz Borda.

Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.





*Lions Clubs International* is a worldwide association of people who are willing to address the social problems of our time to solve them. "Lion" is their monthly publication.

#### CLEAN WATER

## Sanitärversorgung für Tadschikistan

Zum 100-jährigen Bestehen startete LCIF sein ehrgeizigstes Projekt: In drei Jahren sammeln Lions weltweit 300 Millionen Dollar, um jährlich 200 Millionen Menschen zu helfen. Die Lions des Multidistrikts Schweiz-Liechtenstein leisten ihren Beitrag zur «Campaign 100» unter anderem mit einem Beitrag zum Projekt CLEAN WATER in Tadschikistan.



Die erhaltenen Fotos von Tadschikistan zeigen, dass wegen COVID-19-Pandemie gut gearbeitet wird: Der Aushub ist abgeschlossen, die Bodenverdichtung erfolgt, die Bodenplatte von 20 m x 40 m ist gegossen, die Armierungsseile sind verlegt, und die Seitenwände werden derzeit betoniert. Optimistisch gerechnet sollten die Bauarbeiten am Pilotprojekt Ende Oktober 2020 abgeschlossen sein.

dem südlich der Hauptstadt Duschanbe geplanten Pilotprojekt testet und festigt das Projektteam des MD 102 die Zusammenarbeit mit den Regierungsstellen und dem lokalen Partner BORDA, einer erfahrenen, international tätigen NGO mit viel Erfahrung auch mit DEWATS. Anschliessend sollen sechs bis acht weitere Projekte realisiert werden. Mit zwei Millionen Franken lässt sich dieses Ziel erreichen.

#### Ein humanitär wertvolles Projekt

Das Projektteam appelliert an jedes Lions-Mitglied und an die Clubs, dieses humanitär wertvolle Projekt zu unterstützen. Mit monatlich fünf Franken während der drei «Campaign 100»-Jahre – dies entspricht 180 Franken pro Lion – ist das Sammelziel von zwei Millionen Franken erreicht. Damit das Pilotprojekt rasch finanziert werden kann, ist das Projektteam auf frühe Spenden angewiesen.

Peter Schweizer (LC Herrliberg)

Tadschikistan gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Das zentralasiatische Land hat heute die zweithöchste Rate an Durchfallerkrankungen und die neunthöchste durchfallbedingte Todesrate weltweit. Betroffen sind vor allem Frauen und Kinder. Westliche Hilfsorganisationen wie UNICEF, die schweizerische DEZA und weitere sind im Land aktiv und fördern seit Jahren Projekte zur Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser. Schweizer Hausärzte und Chirurgen reisen regelmässig nach Tadschikistan, um lokales Personal zu unterstützen und auszubilden.

den. Dadurch können sich die Schweizer Lions auf erfahrene lokale Kontaktpersonen stützen.

#### Start mit einem Pilotprojekt

Indem in ausgewählten Spitälern die sanitärischen Einrichtungen verbessert und die Spitalabwässer mit erprobten Abwasserreinigungsanlagen (DEWATS: Decentralised Waste Water Treatment Systems) gereinigt werden, werden die lokalen hygienischen Bedingungen verbessert. Diese Massnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Senkung von oft tödlich verlaufenden Erkrankungen. Mit

#### Projekt CLEAN WATER

Fragen beantwortet das Projektteam gerne und veröffentlicht sie auf der Webpage unter «Fragen und Antworten». Weitergehende Informationen zu Tadschikistan, zum einfachen, aber effektiven und bewährten Abwasserreinigungssystem und zum Projektteam finden sich auf der Website des MD 102. Spenden für CLEAN WATER können ab sofort einbezahlt werden.

Das Spendenkonto lautet: Lions Clubs Schweiz-Liechtenstein, 4500 Solothurn, Rubrik CLEAN WATER, Credit Suisse AG, 8001 Zürich, IBAN CH74 0483 5055 2872 2101 B.

5. **Bremer EINE-WELT-  
PROMOTOR\* INNEN**  
Newsletter #5/ 2020

Article on the importance of Hygiene in the face of COVID19 in the Newsletter of the One World-Promotor Program in Bremen.  
BORDA participates in this Project to strengthen German commitment to global justice and sustainable development.



Bremer EINE-WELT-PROMOTOR\*INNEN

Nr. 5 | MAI 2020

## Zeigt her eure Hände – Corona-Pandemie macht das Ausmaß der globalen Hygienekrise deutlich

WASH-Projekt an einer Schule in Afghanistan

Es sind die vermeintlich kleinen Dinge, die generell den besten Schutz vor Krankheitsübertragung bieten, nicht nur bei Corona oder anderen Grippeerkrankungen, etwa durch das Niesen in die Armbeuge anstelle in das Gesicht des Gegenübers und natürlich das Waschen der Hände, nach dem Toilettengang, dem Einkauf oder der Zubereitung von rohem Fleisch.

Wer hat es nicht schon von klein auf gehört, wenn Mensch mit verschmierten Händen vom Spielen an den Esstisch kam „Wasch deine Hände, mit schmutzigen Händen isst man nicht.“ Dass dies kein reines Gebot der Höflichkeit ist, wird klar, wenn man sich Übertragungswege von Krankheitserregern genauer anschaut. Immer gilt: Hände waschen unterbricht die Infektionswege.

Die WHO aber auch sämtliche nationale Gesundheitsbehörden geben Handreichungen für das richtige Händewaschen heraus: Erst die Hände unter fließendes Wasser halten, dann gründlich einseifen, sowohl Handinnenflächen als auch Handrücken, Fingerspitzen, Fingerzwischenräume und Daumen. Die Fingernägel bloß nicht vergessen! Flüssigseifen sind hygienischer als Festseifen. Ein gründliches Einseifen dauert 20 – 30 Sekunden. Im Anschluss die Hände gründlich unter fließendem Wasser abspülen. Kleiner Tipp für öffentliche Waschräume: Nehmen Sie zum Schließen

des Wasserhahns ein Einweghandtuch oder Ihren Ellenbogen. Zum Schluss die Hände sorgfältig abtrocknen und die Fingerzwischenräume nicht vergessen. Für jedes Familienmitglied darauf achten, dass es ein eigenes Handtuch gibt.

Soweit so gut. Wäre da nicht die Tatsache, dass weltweit drei Milliarden Menschen in ihren Wohnstätten keine ausreichende Möglichkeit zum Händewaschen, sprich Wasser und Seife, haben.

Hände waschen rettet Leben – jeden Tag und nicht nur in Ausnahmesituationen: Jährlich sterben 297.000 Kinder unter 5 Jahren an den Folgen von ungenügender Hygiene, Sanitär- und Trinkwasserversorgung.

Sich die Hände waschen zu können, trägt zur Gleichberechtigung der Geschlechter bei: Durch verbesserte hygienische Zustände sinken die Sterbensraten bei Geburten, sowohl der Mütter als auch der Neugeborenen. Das Vorhandensein von eigenen Badezimmern, fließendem Wasser und Seife an Arbeitsplätzen, Schulen oder Universitäten empowert Mädchen und Frauen, da ihnen die Möglichkeit gegeben ist, ihren Bedürfnissen während der Menstruation sicher und in Würde nachkommen zu können.

Wie so oft, fängt es beim Händewaschen mit dem Wissen über die Wichtigkeit desselben

an. Darum ist auch die Hygiene-Promotion auch die kosteneffektivste Gesundheitsvorsorge.

Nach Umfragen von Gallup International waschen 78% der Menschen in Deutschland ihre Hände nach dem Toilettengang mit Wasser und Seife. Deutschland liegt dabei im europäischen Durchschnitt. Warum? Kennen Sie jemanden in Deutschland, der kein fließend Wasser und Seife daheim hat? Ein Blick in die Welt zeigt, dass dieses Verhalten im schlimmsten Fall tödlich sein kann.

Auf den Punkt gebracht: Pfui!

Fabio Nicoletti  
Fachpromotor Umwelt, Klima, Wasser

6. **Jordan News Agency**  
June 21, 2020

Jordan News Agency (Petra) is an active member in the Federation of Arab News Agencies. It is an independent body linked to the ministry of information in Jordan. This article ("Distributing 3000 Hygiene kits to support the prevention of COVID19") is about cooperation of BORDA and an intervention in Azraq Community for Schools, Institutions, and Mosques.

<https://bit.ly/2MNEmB2>



النشرة العامة

توزيع 3000 طرد مستلزمات صحية للوقاية من كورونا بالآزرق

الزرقاء 21 حزيران (يونيو) - نفذت منظمة بORDA الإنسانية اليوم حملة توزيع طرد مستلزمات صحية لمواجهة من طاعة كورونا في مخيم الآزرق. تنفذ على مجموعة المستلزمات الصحية والتشخيصية على المنازل والمؤسسات الرسمية والمساكن والمنازل.

وانضمت المنظمة هذه الحملة بتحويل من الوكالة الموسمية للتربية والتعليم الوطني والتعاون مع مديرية قضاء الآزرق تحت شعار "برامج الوقاية الصحية للاستجابة لاجلحة كورونا في مخيم الآزرق لمساعدة الجهود الرسمية في مواجهة الوباء".

و طالت مدينة بORDA بالآزرق المهتمة بزيادة عدد طرد (3000) طرد تم اختيار منظمة الآزرق ومستشفياتها في برامج الوقاية الصحية لمكافحة لجهود مشروع "إصدار" الذي يهدف إلى توفير خدمات الصرف الصحي في المنطقة والتي ينقل من خلال الكاف منظمة بORDA وشركاء "سكنيون" و"محمول" من الوكالة الموسمية للتربية والتعليم الوطني.

وانضمت إلى المبادرة استهدفت عمل المنظمة من فريق المجتمع المحلي الذي تأثر أعمالهم بشكل مباشر من خلال كورونا. من خلال توفير 125 فرصة عمل مؤقتة للمساهمة في تنفيذ أنشطة المبادرة التي استمرت نحو 14 يوماً.

و أكدت أن الحملة ساهمت في تعزيز الوعي المجتمعي تجاه التعامل مع طاعة كورونا. من خلال توزيع منشورات مستعدة من الجهات الصحية الوطنية والإقليمية. يوضح مجموعة من الفرقيات المنظمة التي تعد من انتشار العدوى وحماية المجتمع والتأكد على حد سواء.

وأضافت أن برنامج الوقاية الصحية للاستجابة لاجلحة كورونا سيعتبر في مرحلته الثانية من خلال صيانة المرافق الصحية الكافية للمخيمات الصحية في منطقة الآزرق حيث يساهم في توفير بيئة صحية مناسبة للطلبة من جانيها غلات مسؤولة برنامج الآزرق في الوقاية الموسمية للتربية والتعليم الوطني. معلنين رؤيتهم تجاه عدم تعديل البرامج المسهولة من الوقاية الموسمية للتربية والتعليم الوطني لتلبية الاحتياجات الفورية والمتغيرة للخدمات الصحية. شراكات المجتمع معهم "الدكتور والمساءلة الوطنية".

ع - 19:23:18 21/06/2020

ع - 19:23:18 21/06/2020



7. Al Dostour  
June 21, 2020

This article again is about the “Distributing 3000 Hygiene kits to support the prevention of COVID19” in Azraq Community for Schools, Institutions, and Mosques.  
Al Dostour is an independent daily from Egypt in Arabic language.

<https://bit.ly/3iOcbOo>



## توزيع 3000 طرد مستلزمات صحية للوقاية من كورونا بالأزرق

م. بشار في 21 حزيران / يونيو 2020 07:50 صباحاً



الزرقاء - بشار

نفذت منظمة بورداء الأملية اليوم حملة وزعت خلالها ثلاثة آلاف طرد مستلزمات صحية للوقاية من جائحة كورونا في قضاء الأزرق، تحوي على مجموعة المستلزمات الصحية والشخصية على المنازل والمؤسسات الرسمية والمساجد والمدارس.

ونفذت المنظمة هذه الحملة بتمويل من الوكالة السويسرية للتنمية والتعاون الدولي وبالتعاون مع مديرية قضاء الأزرق تحت شعار "برنامج الوقاية الصحية للاستجابة لجائحة كورونا في قضاء الأزرق لمساندة الجهود الرسمية في مواجهة الجائحة".

وقالت مديرة مكتب منظمة بورداء بالأردن المهندسة زينة عتاب لـ (بشار) انه تم اختيار منطقة الأزرق واستهدافها في برنامج الوقاية الصحية استكمالاً لجهود مشروع "إصرار" الذي يهدف إلى توفير خدمات الصرف الصحي في المنطقة والذي ينفذ من خلال التحالف منظمة بورداء وشركة "سيكون" وبتنسيق من الوكالة السويسرية للتنمية والتعاون الدولي.

وأوضحت أن المبادرة استهدفت عمال المياومة من أبناء المجتمع المحلي الذين تأثرت أعمالهم بشكل مباشر من أزمة كورونا. من خلال توفير 125 فرصة عمل مؤقتة للمساهمة في تنفيذ أنشطة المبادرة التي استمرت نحو 14 يوماً.

وأكدت أن الحملة ساهمت في تعزيز الوعي المجتمعي تجاه التعامل مع جائحة كورونا. من خلال توزيع منشورات معتمدة من الجهات الصحية الوطنية والدولية. بهدف توضح مجموعة من الإرشادات الوقائية التي تحد من انتشار العدوى وحماية المجتمع والفرد على حد سواء.

وأضافت، أن برنامج الوقاية الصحية للاستجابة لجائحة كورونا سيستمر في مرحلته الثانية من خلال صيانة المرافق الصحية التابعة للمدارس الحكومية في منطقة الأزرق بحيث يساهم في توفير بيئة صحية مناسبة للطلبة.

من جانبها قالت مسؤولة برنامج الأردن في الوكالة السويسرية للتنمية والتعاون الدولي سابين روبرين ثيلر إنه تم تعديل البرامج الممولة من الوكالة السويسرية للتنمية والتعاون الدولي لللبية الاحتياجات الناشئة والمتضخمة لأضعف شرائح المجتمع وهم "اللاجئون والعمالة الوافدة".

يسبب قضايا جنائية وتجاوزات لحقوق الإنسان... طرد  
3000 من متسبي وزارة الداخلية العراقية





①



②

## Elisenlebkuchen aus Bremen

Lions helfen Lions mit gutem Geschmack

Welche Weihnachtsactivity wird auch in Covid-19-Zeiten möglich sein? Das war die Frage eines Clubabends in einem Zoom-Meeting des LC Bremen Auguste Kirchhoff.

Die Präsidentin hatte die sehr engagierte Tochter der Familie Coldewey kennengelernt. Die Coldeweys sind mit „Eis wie Sahne“ auf jedem Bremer Markt präsent. Und sie beglücken Menschen auf vielen Märkten, Feiern und Betriebsfesten von Cuxhaven bis Düsseldorf. Diese Märkte, Feiern und Feste sind bekanntlich alle abgesagt. Glücklicherweise haben die Coldeweys vor einigen Jahren ein Produkt für die kalte Jahreszeit entwickelt: Elisenlebkuchen. Wahnsinnig lecker, hergestellt aus hochwertigen ausgesuchten Zutaten, die sie in einer kleinen Manufaktur im Bremer Hafengebiet produzieren und als Präsente verschicken oder auf Märkten verkaufen.

Lebkuchen – das wäre doch ein Produkt, das wir verkaufen könnten! Auf Wochenmärkten, im Freundeskreis – und größer gedacht, in einem Onlineshop. Gesagt, getan! Ein Anruf bei Frau Coldewey jun.: „Ach, Sie sind Lion! Ja, dann sollten Sie mit meiner Mutter sprechen. Die ist auch Lion im LC Syke-Hunte-Weser“.

So haben wir in beiden Damen-Clubs diese Activity entwickelt: Wir bieten unseren Lionsfreunden bundesweit die Möglichkeit an, die köstlichen Lions-Elisenlebkuchen zu bestellen (<https://www.lebkuchen-bremen.de/>). Zum eigenen Genuss oder als Weihnachtsgruß an Freunde und Geschäfts-

partner. Dazu gibt es auch eine schön gestaltete Verpackung inklusive Grußkarte. Von jeder Bestellung des Lions-Elisenlebkuchens und der Grußverpackung (die von LC Syke-Hunte-Weser entworfen wurde) spendet die Lebkuchen Manufaktur Manke & Coldewey 25 Prozent vom Nettopreis an das Projekt: „Septic Bag“ von „BORDA“ (Bremen Overseas Research & Development Association, <https://www.borda.org/de>).

Septic Bag bietet eine Lösung zur Eindämmung und Behandlung von Abwasser und Fäkalien an, damit diese in Krisengebieten nicht weiterhin ungefiltert in die Umwelt abgeleitet werden. BORDA hat einen Bausatz für Fäkalschlammbehandlungsanlagen mit faltbaren Membranen, der günstig, schnell einsetzbar und eine robuste Lösung für das Problem ist. Dieses Projekt wird jetzt zertifiziert. Es fehlen noch die Mittel für die illustrierten Bedienungsanleitungen in den jeweiligen Sprachen. Septic Bag wird bereits im größten Flüchtlingslager der Welt in Kutupalong (Bangladesh), in dem 900.000 Rohingya leben, eingesetzt und soll im Vertriebenenlager Surdash in Surdash-Sulaymaniyah im Irak errichtet werden. So wird Septic Bag auch ein WASH (Water Sanitation Hygiene)-Projekt der Welthungerhilfe. – Lions helfen Lions helfen WaSH – mit gutem Geschmack! ●

Karola Jammig-Stellmach  
Fotos privat

①  
**Bremer Elisenlebkuchen** kaufen und zugleich was Gutes tun.

②  
**Handgemachte Elisenlebkuchen** präsentiert Lions Freundin Britta Coldewey aus Bremen.

9. **National Agrarian University (UNA)**  
October 06, 2020

The National Agrarian University (UNA), which is a public university based in Managua, Nicaragua, is the oldest agricultural higher education institution with the most experience in training professionals and developing agricultural research programs nationwide.

This article deals with the signing of a memorandum of understanding between BORDA and UNA to solve the water and sanitation problems suffered by the communities of the Dry Corridor of Nicaragua.

<https://bit.ly/3pCvwom>



Por un Desarrollo Agrario  
Integral y Sostenible

## UNA y BORDA unen esfuerzos para disponibilidad de agua en Corredor Seco

Categoría: Dirección de Comunicación | Última actualización: Miércoles, 07 Octubre 2020 10:41 | Publicado: Martes, 06 Octubre 2020 15:42



La Universidad Nacional Agraria, este martes 06 de octubre 2020, firmó un memorándum de entendimiento con la Asociación de Trabajo para el Desarrollo e Investigación en Ultramar de Bremen (BORDA) por sus siglas en inglés. La colaboración está referida a la solucionar problemas en el tema de agua y saneamiento con enfoque de protección de cuenca en los sistemas de abastecimiento de agua en las comunidades del Corredor Seco de Nicaragua. *"Con este trabajo obtendremos datos que nunca podríamos conseguir de otra forma. Esperamos que logremos seguir realizando investigaciones en conjunto con la UNA",* expresó Günther Alfons Klatt, director para Nicaragua de la organización internacional.



El doctor Efraim Acuña, decano de la Facultad de Recursos Naturales y del Ambiente (FARENA) expresó que este será el inicio de una cooperación y colaboración que permitirá a estudiantes de la UNA realizar prácticas, pasantías, asesoría técnica y capacitaciones en los espacios geográficos donde BORDA tiene presencia. *"Tenemos dos estudiantes de Ingeniería Recursos Naturales recolectando información sobre el tema agua. A partir de análisis de datos esperamos brindar posibles soluciones al problema de agua en las comunidades del Corredor Seco de Nicaragua",* expresó el doctor Acuña, especialista en suelos y agua.





Para el desarrollo de las investigaciones se trabajará con el método Schosinsky. Que consiste en evaluar la cantidad infiltración lluvia en el suelo en una zona específica, la periodicidad de las precipitaciones de manera mensual, los diferentes valores de infiltración básica de los suelos, el tipo de cobertura vegetal y su pendiente. "La investigación se va a realizar en dos microcuencas, donde se va instalar abastecimiento de agua para comunidades rurales. Se va a indagar sobre la capacidad de infiltración en el suelo y la capacidad que tiene esas fuentes ha mediado y largo plazo" explicó la ingeniera Inge María Beck, docente investigador de la UNA.



A partir de dichos estudios se evaluará la recarga hídrica bajo los efectos del cambio climático y como el cambio de uso de suelo por presiones económicas/productivos especialmente en el Corredor seco de Nicaragua afectan la disponibilidad del vital líquido. Con el trabajo coordinado entre la UNA y BORDA se espera obtener datos reales para extrapolarse y que sirvan de guía para otras zonas donde la disponibilidad de agua sea un problema.

Por: Gerardo López Montenegro

Dirección de Comunicación



## Ein wichtiger Dienst im Verborgenen

Sven Meyer  
über den Welt-Toilettentag

Wer hierzulande auf die Toilette geht, um ein Geschäft zu verrichten, drückt im Anschluss auf die Spültaste – und weg mit dem Zeug in die Kläranlage. Für uns ein normaler Vorgang. Für viele Menschen, besonders in Ländern des globalen Südens, ist dies aber leider nur ein Traum. Nach UN-Angaben haben immer noch rund 60 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu einer hygienischen und sicheren Sanitärversorgung. Noch immer sterben jährlich 827 000 Menschen durch verunreinigtes Wasser und die dadurch verursachten Krankheiten. Der Welt-Toilettentag am Donnerstag soll auf

diese Missstände aufmerksam machen. Dort, wo eine zentralisierte sanitäre Infrastruktur fehlt, müssen dezentrale Lösungen entwickelt werden, die sowohl Sammlung, Abtransport als auch Wiederverwertung des Fäkalsschlammes berücksichtigen. So kann erreicht werden, dass die Menschen nicht im wahrsten Sinne des Wortes auf ihren Ausscheidungen sitzen bleiben.

An dieser Stelle kommen sogenannte Sanitation Workers oder Pit Emptiers zum Einsatz – wahre Helden im Abwasserbereich. Die Bremer Fachorganisation für dezentrale Sanitärversorgung Borda betreibt in Ländern wie Indien oder Tansania sogenannte Fäkalschlammaufbereitungsanlagen und unterstützt das dortige Fachpersonal. Sanitation Workers pumpen die Fäkalien mit Schläuchen aus den häuslichen Latrinengruben, um sie mit einem

Lastwagen, dem Sludge Truck, in die Anlage zu bringen, wo sie aufbereitet werden können.

Städte wie Daressalam in Tansania sind aber sehr dicht besiedelt, besonders in spontan errichteten Siedlungen (Informal Settlements). Für Sludge Trucks gibt es hier kein Durchkommen. Also müssen die Fäkalien per motorisierter Handpumpe aus den Gruben geholt, in Fässer gefüllt und auf Traktoren zu den entsprechenden Einrichtungen gebracht werden. Für die Sanitation Workers ist dieses Berufsfeld eine Möglichkeit, Geld zu verdienen, um ihren prekären Lebensverhältnissen zu entkommen und eventuell ihre Kinder zur Schule schicken zu können.

Allein: Anerkannt wird ihr fast schon heldenhafter Dienst für saubere und hygienische Städte kaum – sie arbeiten weitge-

hend im Verborgenen. Nicht zuletzt im Sinne der Erreichung des Nachhaltigkeitszieles sechs („Wasser und Sanitärversorgung für alle“), aber auch zur Anerkennung ihrer Arbeit für die Stadthygiene und zur Gesundheitsvorsorge ist es an der Zeit, diese Leistungen sichtbar zu machen und stärker ins Bewusstsein zu rücken.



FOTO: BORDA

**Unser Gastautor**  
ist Diplom-Geograf und arbeitet seit 2009 bei der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung (Borda).

Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

11. Engage  
18 November 2020

Engage is a digital hub created by the Islamic Development Bank which will accelerate economic and social progress in the developing world through the power of science, technology and innovation.

This contribution deals with ways of Wastewater treatment in the salty water body of the Dead Sea in Jordan.

<https://bit.ly/39D41pe>



## WASTEWATER TREATMENT TO SAVE WATER-SCARCE ENVIRONMENTS

18.11.2020

Home to the world's saltiest water body the Dead Sea, Jordan has around 10 million people who count on its limited fresh water resources for its own population and the refugee communities living in the landlocked country in the Western Levant region of the Middle East.

In such water-scarce regions, wastewater treatment is doubly important to salvage limited freshwater, and keep the environment free from pollution, especially when water and sanitation systems are known to be inadequate in some rural communities.

The United Nations Observance **World Toilet Day** on November 19 reminds us the importance of safely managed sanitation, urges to tackle the global sanitation crisis and achieve water and sanitation for all by 2030 – the Sustainable Development Goal 6, one of the focus SDGs for the Transform Fund.



Open sludge dumping in arid regions can immediately pollute fresh groundwater reservoirs. Virtual depiction: ISSRAR

With the Transform Fund's complementary support, BORDA (Bremen Overseas Research and Development Association), Jordan is strengthening national and local capacities in project areas to improve the sanitation systems through its ISSRAR (Sanitation Solutions for Underserved Communities in Jordan) project, working to create sustainable sanitation systems project to enable water reuse in underserved communities.

"Around 40% of Jordanian households, mainly in rural and peri-urban areas, are not connected to wastewater treatment plants," says Transform Fund winner Engr. Zeina Annabi, Country Director of BORDA, Jordan.

Many households still rely on substandard desludging of septic tanks, leading to leakage, overflowing and environmental pollutions, adds Ms Annabi.

Dr Hayat Sindi, Senior Advisor to the President of the Islamic Development Bank (IDB), says "Water and sanitation challenges hamper the basic necessities in communities, widely impacting health and wellbeing, infrastructure and development – for which SDG 6 is one of the key Sustainable Development Goals (SDGs) the Transform Fund."

"We are pleased to contribute towards betterment of water and sanitation systems in such water-scarce regions, particularly when it is expected to impact widely by making lives healthier, minimising pollution to reinvigorate the environment and improve city infrastructures," she adds.

### Recent Developments in Azraq

Located 100 kilometers eastward of Jordan's capital Amman, the city called Azraq was once a unique precious oasis, which suffered an environmental disaster due to the abuse and overuse of water, informs Ms Annabi.

### Azraq Wetland



Azraq Wetland 1997



Azraq Wetland 2013

Azraq lies above one of the most important basins in Jordan – the Azraq Basin, and is in critical need of protection from the risks of contamination. Current sanitation practices in the city include desludging tankers that collect around 100 cubic-metres of wastewater and sludge from households to be dumped to open sites every day. This highly risky disposal threatens the environment of pollution, particularly the scarce groundwater aquifers that can be easily polluted by trickled untreated wastewater through the arid ground.

To minimise this environmental hazard, ISSRAR proposed a combined Wastewater Treatment Plant (WWTP) and Fecal Sludge Treatment Plant (FSTP), which will use safe and odorless biological, chemical and physical treatment processes with primary and secondary disinfection units to produce high-quality of treated wastewater.



The treated water will be reused mainly for irrigation by local farmers, who already struggle with water salinity and water scarcity. It can also be reused for landscaping, roadside greening or watering drought-tolerant trees and shrubs in small parks to contribute to the environment.





*ISSRAR conducts a workshop for Azraq municipality officials. Photo: BORDA, Jordan*

"With Transform Fund support, we have already teamed up with Azraq municipality to train them on sanitation value chain across all the relevant functions starting from the household level until the reuse components while assessing their existing capacities of legal, technical, financial, and managerial constraints against the functions," shares Ms Annab.

With a business model of the city's sanitation system, ISSRAR now aims to support the municipality in establishing sustainable operations, legal framework, customer relationships management and oversight mechanism. To this end, the Azraq municipality will continue to receive mentoring and guidance from ISSRAR.

<https://bit.ly/3pFXEal>

*Granma*

## Intercambian expertos sobre gestión de agua y saneamiento en la bahía de La Habana

Las acciones de cooperación han estado dirigidas al manejo integrado de residuales y uso y aprovechamiento del agua, en los cuales se incluyen los sistemas descentralizados de saneamiento

Autor: Redacción Digital | internet@granma.cu  
21 de noviembre de 2020 09:11:59



Foto: ACN

Por primera vez sesionó en La Habana, de manera virtual, el taller Desarrollo de modelos de gestión para el proyecto de i-DELSA, impulsado por el Grupo de Trabajo Estatal Bahía de La Habana (GTE) y asociaciones de cooperación alemana, sobre temas referidos a la gestión de agua y saneamiento de esa rada, informó ACN.

De acuerdo con sus siglas en alemán, DELSA se traduce en sistemas descentralizados y localmente gestionados de saneamiento, manejados a escala territorial, con gran protagonismo de los gobiernos municipales para disminuir la dependencia hacia los recursos del Estado y alcanzar mayores resultados con menos recursos.

Además, los alcances de este enfoque abarcan la provisión del preciado líquido a las comunidades, su tratamiento y máximo reúso, así como el manejo de agua pluvial y de residuos sólidos.

Yosvany Armando Simón Gil, director adjunto del GTE, afirmó que este taller representa la continuidad y reactivación del Estudio para la determinación de los esquemas de saneamiento descentralizado en la cuenca de la bahía de La Habana, firmado en 2018 con la Asociación Bremense de Investigación y Desarrollo de Ultramar, BORDA.



Pedro Kraemer, director de BORDA Las Américas, aseguró que el proyecto aspira a ofrecer a los municipios asentados en la cuenca tributaria de la bahía una opción adicional para los servicios básicos de agua y saneamiento.

El programa de propuestas ha sido presentado y valorado de conjunto a las autoridades de Guanabacoa, San Miguel del Padrón, Arroyo Naranjo y parte de 10 de Octubre, los municipios periféricos de la cuenca donde se identificaron las mayores potencialidades de implementación, por la disponibilidad de espacio y el desarrollo de la agricultura urbana.

A partir de la conversión de los desechos en recursos financieros utilizables en sectores de producción, sobre todo en la agricultura, este concepto conecta de manera armónica con el interés del país en el impulso de encadenamientos productivos y manejos cerrados de ciclo.

Luis Arturo Barinaga Quevedo, subdirector de Desarrollo y Planeamiento de Recursos Hidráulicos en La Habana, aseguró el compromiso de esa entidad en sumar las estrategias derivadas del encuentro, y el trabajo conjunto durante estos años al plan hidráulico aprobado a nivel nacional para la solución a estos temas, en la cuenca de la bahía habanera.

Además, calificó de muy oportuno el enfoque de descentralización de las funciones hacia los gobiernos municipales, por la ganancia que representa en términos de desarrollo local, un camino hacia el cual Cuba ha emprendido sus primeros pasos con no pocos resultados.

Desde 2014, el GTE y BORDA comenzaron a trabajar en la identificación de los problemas ecológicos de la bahía de La Habana y en 2017 se celebró la conferencia Diálogo urbano ambiental entre ciudades portuarias, en esta ciudad.

Las acciones de cooperación han estado dirigidas al manejo integrado de residuales y uso y aprovechamiento del agua, en los cuales se incluyen los sistemas descentralizados de saneamiento.

(Con información de ACN)



13. News Click  
28 November 2020

NewsClick is an independent media organization dedicated to covering news from India and elsewhere with a focus on progressive movements.  
The article is about 'free wash' facilities for its sanitation workers in Leh, India

<https://bit.ly/2MK8Y6L>

### Work, Hygiene and Relaxation: A New Chapter for Leh's Sanitation Workers

Leh town has become one of the first of its kind in urban India to start a 'free wash' facility for its sanitation workers.

Tikender Singh Panwar 28 Nov 2020



The hollowness of the sustainability of the cities, especially those that used to boast about their commitment to the SDGs (sustainable development goals), was squarely exposed during the lockdown imposed in March this year. Much literature with local empiricism has also been reported widely about the plight of the workers in the urban centres.

In such a given scenario in the last eight months where almost 75% of the relief work was carried out by the non-governmental sector comprising trade unions, civil society groups etc. This thoroughly exposed the claims made by the government of different economic tranches released to help the poor in the country.

In such a background, Leh, a small town in the North and the capital of Ladakh (now a union territory) is experiencing small interventions by different groups, including the Leh city council, in the city to make it liveable; it is a ray of hope for the working people in cities, especially the sanitation workers. Since the vision document of Leh materialised, I have been a part and parcel of the deliberations of a liveable Leh vision.





The Leh town is at an altitude of about 3,400 metres above mean sea level and is also called the winter desert. The temperature in the winters falls to minus 25-30 degree Celsius. The lakes freeze and the river Indus flowing below the town also freezes partially. In such a harsh climate, the sanitation workers continue to work and keep the town clean.

The Leh town probably became one of the first of its kind in urban India to start a 'free wash' facility for its sanitation workers.

#### **WHAT IT IS ALL ABOUT**

The sanitation workers provide the most essential public service. A service which far too often comes at the cost of health, safety and dignity of the workers. Despite the important work they do, they have been given less attention by the people and various city and state governments. Also, with the current pandemic showing no signs of abating, sanitation workers are at an increased risk of infection.

With the support of the municipal committee of Leh, BORDA (Bremen Overseas Research Development Association) and LEDeG (a well know NGO working in Leh for ecological development), a plan to improve the working conditions of the sanitation workers while reducing the health hazards faced by them on a day to day basis was laid out. Leh town has around 140 sanitation workers working for the Leh municipal council on everyday SWM (solid waste management) activities such as waste collection, waste segregation, street sweeping etc. Most sanitation workers reside in informal settlements without proper access to water or toilets and often live in an unhygienic condition. Majority of these works are contract based with no employment or health benefits or social protection and low pay (Rs 7,000-8,000 per month).

#### **FEATURES FOR WASH FACILITY**

The wash facility is provided in Skampari, a location near the municipal council office and workers housing settlement, where it is easily accessible and will be used by all sanitation workers on everyday basis. The facility is planned over 1008 square feet and is expected to be implemented on ground by the end of November, 2020.



The facility will have improved toilet and bathing facility for both men and women, provision for black and grey water treatment and reuse of treated water along with various additional features.

The workers, after finishing their sanitation work, will have free access to this facility. It will include:

1. Separate toilet blocks for men and women.
2. Bathing facility/change room with the provision of solar heated hot water during winters as well.
3. Lockers for sanitation workers.
4. Recreation room with seating area and television set to relax and entertain themselves.
5. Laundry area with automatic washing machines facility. This area will have common washing machines and driers to ensure that the clothes are ready to use.
6. Drinking water units.
7. The entire building is insulated to conserve heat with air-lock entries to regulate temperature.
8. Solar passive walls to ensure that minimum heat loss occurs during winter.
9. Central heating system with radiators to ensure that a temperature of 18 degrees is maintained.

#### **WHY THIS WAS IMPORTANT**

This was an important development because the temperature in the winter dips below minus 20 degrees Celsius and it is extremely difficult for health workers to maintain their hygiene and health standards during that time.

The second foremost reason is that unlike in India, where manual scavenging is banned, it continues legally in Leh. This may sound absurd but it is true. The manual scavenging was earlier done by the respective family members when agriculture and horticulture was their principal mode of production and livelihood. Leh town still has almost 90% houses that use dry toilets. It means that instead of the flush system, the dry faecal matter settles down and is then mixed with sand and straw and then, during the summers, it is extracted from the houses to respective agricultural fields. This is in fact one of the best forms of manure/ fertilizer. The best quality apples producing villages in Himachal-- Nako and Chango--still continue this practice.

The change that has happened in the Leh town or the transformation that has starkly changed the behaviour is that now, most of the households in the Leh town sustain on tourism rather than on agriculture or horticulture. This has created a situation where the faecal matter, which is a manure, has become a problem to both the household toilets and to the community toilets. This task is then performed by the sanitation workers. In the absence of proper hygiene and bathing facilities, the health of such workers is at stake. Hence, this wash facility is a boon for them.

The land for this building was provided free of cost by the Leh municipal council and BORDA and LEDeG executed the project.

The design of the building was done by a Kochi-based group of architects that encompasses the aesthetics and the requirements for the sanitation workers. However, the design of the entire project could have been done in a more eco-friendly manner. For example, in a water-scarce town, the water could have been put to reuse and similarly, the machines for washing etc., could have been more eco-friendly.

Nevertheless, keeping all the design impediments apart, this is an example in itself which shows an inclusive intervention with a well-thought out plan executed with clarity. Had the same wash centre been constructed outside the town, it would have been of no use to the workers. Constructing it close to their houses speaks volumes of the details worked out to not just ambitiously conceive a plan but also making it practically functional.

Hope in the smart cities being constructed in the country a fig of such an imagination gets captured and passed on to the workers living there.

***(The writer is former Deputy Mayor of Shimla, Himachal Pradesh. Views expressed are personal).***



The **International Water, Sanitation and Hygiene Foundation (IWSH)** is the charitable arm of the **IAPMO** Group.  
The article informs about a new education and training collaboration with BORDA India.

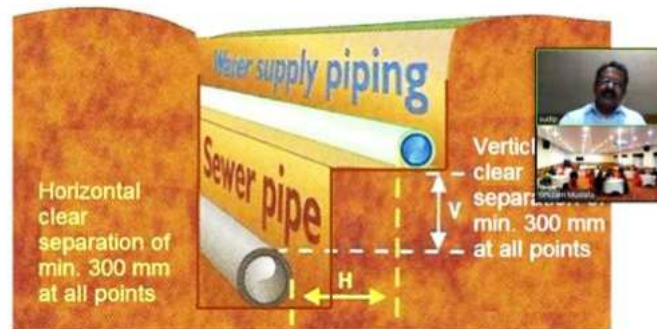
<https://bit.ly/3aop3ah>

#### IAPMO UPDATES

### IWSH launches Plumbing training collaboration with BORDA India

Posted 11 Dec 2020

Tagged on IWSH



The International Water, Sanitation and Hygiene Foundation (IWSH), IAPMO's charitable arm, today launched a new education and training collaboration with BORDA India, with the intention to support plumbers in the city of Leh in the remote Himalayan district of Ladakh, northern India. **BORDA** — the Bremen Overseas Research & Development Association — is an expert NGO specializing in sanitation and urban development, with more than 40 years of award-winning solutions that empower people and set new standards in 20-plus countries worldwide.

The collaboration was launched with a bespoke webinar highlighting IAPMO India's *Uniform Plumbing Code – India*, providing an introduction to plumbing best practices and covering water supply, wastewater systems, toilets and septic systems.

"BORDA South Asia's plan for the next few years is focused on small town (South Asia) water and sanitation service delivery, which includes direct interventions in eight small towns in India, Bangladesh and Nepal," said Stanzin Tsephel, regional director for BORDA South Asia. "Our initial assessment is that the technical infrastructure needs upgrades; and municipal engineers need technical capacity building. This is where we think technical organizations like IAPMO can be of great benefit to these municipalities."

"This plumbing training will introduce and orient the linespeople to basic global best practices and techniques such as focusing preventative maintenance rather than ad-hoc repairs," Tsephel said. "We hope this is the first in a series of such really practical and technical sessions that can upgrade the skills of the plumbers, linespeople and engineers of Leh, especially with regard to plumbing and allied mechanical issues."

This introductory training session was designed by Swathi Saralaya, project manager with IAPMO India, alongside [Sudip Das](#), plumbing engineer and recent recipient of the World Plumbing Council – United Association Instructor Training Program Scholarship.

"I feel honored to get the opportunity to work with IWSH and BORDA," Das said. "I enjoy challenges, I enjoy working, I enjoy interaction with new people. At the same time, I always feel indebted for the opportunity to work for disadvantaged communities. I hope this is just the beginning and in future we shall work together in many more projects for the development of the trade, tradespeople and communities in need."

"This is a unique training collaboration between BORDA and IWSH in India," Saralaya said. "The plumbers utilizing this training will be introduced to effective plumbing systems. We are hoping that this will enable them to understand the principles of good plumbing and adopt the same in the installations they carry out."

The new collaboration represents the latest IWSH efforts in India, following the [pilot Community Plumbing Challenge event presented in Nashik, Maharashtra, in 2015](#), and [further community-based initiatives in Kerala through 2017](#).

Plumbers in the Leh, Ladakh region who wish to learn more about the new IWSH-BORDA training initiative are encouraged to contact [snehit.prakash@borda-sa.org](mailto:snehit.prakash@borda-sa.org) for more information.

Visit [www.borda-sa.org/india/](http://www.borda-sa.org/india/) to learn more about BORDA India.

Visit [www.iwsh.org](http://www.iwsh.org) to learn more about The International Water, Sanitation and Hygiene Foundation.

15. **Hydraulikpresse**  
December 2020

Hydraulikpresse is the monthly publication from Germany based Hansa Flex. The company has become Europe's leading company for all areas of hydraulics. In a vote about Christmas donations ("Spenden statt Schenken") BORDA's "solar-powered hand washing facilities in the Himalayas" ranked 2.

**HANSA FLEX**



HILFSKORPERN NEWS

Foto/Photo: Stock

### SAUBERES WASSER FÜR ALLE CLEAN WATER FOR ALL

**S**eit 2017 unterstützt HANSA-FLEX jedes Jahr zu Weihnachten ausgewählte Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekte im Globalen Süden. Unter dem Motto „Spenden statt schenken“ werden insgesamt 55.000 Euro auf drei Projekte renommierter Hilfsorganisationen aufgeteilt. Auf der Aktionswebsite [www.hansa-flex.com/weihnachten](http://www.hansa-flex.com/weihnachten) können Sie bis zum 23.12.2020 abstimmen, welches der Vorhaben die höchste

Zuwendung erhalten soll. Sie finden dort viele weitere Informationen und direkte Links zu den Websites der Hilfsorganisationen.

**E**very Christmas since 2017 HANSA-FLEX has been supporting selected water, sanitation and hygiene projects in the Global South. True to the principle of "Donations instead of gifts" a total of 55,000

euros is distributed among three projects run by prestigious aid organisations. On the website of the initiative – [www.hansa-flex.com/christmas](http://www.hansa-flex.com/christmas) – you can once more vote online until 23.12.2020 to decide which of the projects should receive the highest funding. There you will also find much more information and direct links to the websites of the aid organisations.



Foto/Photo: BORDA e.V.

**BORDA e.V.: Solarbetriebene Handwaschanlagen im Himalaya**  
An Schulen in der indischen Stadt Leh im Himalaya werden solarbetriebene Handwaschanlagen implementiert, um die Aufrechterhaltung der Hygienestandards während der Wintermonate zu ermöglichen. Das Projekt ist ein Beispiel für eine wetterbeständige, wartungsarme Infrastruktur für klimatisch anspruchsvolle Gebiete, die auf erneuerbaren Energien basiert und mit lokalen Materialien hergestellt wird.

**BORDA e.V.: solar-powered hand washing facilities in the Himalayas**  
At schools in the Indian town of Leh in the Himalayas solar-powered hand washing systems are being installed to enable hygiene standards to be maintained during the winter months. The project is an example of weatherproof, low-maintenance infrastructure for climatically challenging areas, based on renewable energy and manufactured with local materials.

06

12/2020 HYDRAULIKPRESSE



## BORDA Newsletter

BORDA distributes a quarterly newsletter, informing about our work, reaching diverse audiences worldwide.



People. Innovating. Sanitation.

### Editorial



Dear Readers,

It's no surprise that UN-Water decided to make "Water and Climate Change" the theme of this year's World Water Day. There's no denying that stronger, swifter action is necessary to reach the goals of the Paris Agreement.

Water is climate. Every tenth of a degree we save not only reduces pressure on our already stressed water resources, it also keeps us from losing safe and healthy spaces for humanity in Earth's ecosystem.

As we know, SDG 6 is crucial for achieving most other SDGs and assuring the overall success of Agenda 2030. Despite the shortcomings that still exist, we must recognize the many improvements and successes due to the engagement of the global water community. For us, being part of this movement is a great source of motivation.

Together, let's make 2020 a water and climate year – through concrete action on the ground, joint advocacy and awareness-raising, and communicating positively without denying the challenges ahead. On that note, here in our first newsletter of 2020, we present a few ways that BORDA and our partners are working to accelerate real progress.

Fabio Nicoletti  
Project Coordinator Environment, Climate, Water

*"Climate change is water change. We know that the impact of climate change is most felt through water. This affects foremost those who are already suffering from lack of safe drinking water and sanitation."*

Catarina de Albuquerque, UN Rapporteur on the Human Rights to Water and Sanitation

Newsletter 01/ 2020: World Water Day – Climate Change



People. Innovating. Sanitation.



### Editorial



#### Turning Challenges into Opportunities

This year's World Toilet Day theme Sustainable Sanitation and Climate Change links two of the major challenges of our time: the changing climate with its related risks like droughts and melting glaciers on the one hand and the sanitation crisis on the other. There are 4.2 billion people living without access to safely managed sanitation. To make matters worse, climate change is putting

even more pressure on this fragile state of affairs, as rising sea levels and floods are threatening sanitation infrastructure from toilets to septic tanks to treatment plants.

With our BORDA approach to decentralised, sustainable sanitation solutions, we take these challenges into account. We do not only provide robust systems and services along the sanitation value chain to keep communities healthy, functioning, and able to withstand negative climate change impacts. We also build bridges to other basic needs service sectors by, for example, cleaning wastewater to an extent that it can be reused in agriculture and to irrigate green urban spaces.

Of course, the COVID-19 pandemic is still having an enormous effect on our day-to-day work on the ground and in our various offices around the world. Despite all these challenges, I am happy to share with you today some of the latest updates from various BORDA projects, and would like to give my thanks to our colleagues and partners who, in spite of current constraints, are doing a remarkable job working towards our joint mission: clean and safe sanitation for all that protects people's health and enables a dignified life. As we do this, we are also working to turn sanitation challenges into opportunities for strengthening resilience in the communities where we work, enabling them to better manage the impacts of a changing climate to the impacts of a changing climate.

Sincerely,  
Judith Ringlstetter  
Managing Director

Newsletter 02/ 2020: The importance of sanitation in the face of COVID-19



Distribution of hygiene kits in Al Azraq, Jordan

## Editorial



Normally, this time of year, we at BORDA would be busy preparing to head to Stockholm World Water Week to gather with the global water-community and further shape the path towards reaching the targets set in SDG6. But of course, the spread of COVID-19 has turned a lot of what we regarded as normal upside down, and the long-term consequences are not yet clear.

BORDA's work all around the world has of course been affected by the lockdowns and other protective measures taken to prevent the dissemination of the virus. Nevertheless, this new normal has urged us and our partners to become even more flexible and creative in going the extra mile to achieve the mission we have committed ourselves to: clean and safe sanitation for all.





## BORDA Brochures

Booklet about Sanitation Workers and sludge management in Zambia  
Language: English  
Pages: 40



Flyer "Your donation helps."  
BORDA projects  
Language: German  
Pages: 8



## BORDA Annual Report

BORDA Annual Report 2018 – 2019

Language: English

Pages: 44



Annual Report  
2018–2019



Bremen Overseas Research and Development Association



## BORDA Social Media

### Selection of short movies about BORDA related projects on Youtube

Lessons learnt from implementing decentralized faecal sludge management in Dar es Salaam, Tanzania  
<https://bit.ly/3oBS1sp>



Cooperation of ADAZ, BORDA and GIZ against COVID-19 in Mali.  
<https://bit.ly/39DjjKr>



ISSRAR Project 360 in Azraq Community; Jordan  
<https://bit.ly/2YIBbNH>



Social Media Channels:



Contributions:	129
Follower:	3765
Persons reached:	29264



Contributions:	80
Follower:	368
Persons reached:	2030



Contributions:	56
Follower:	801
Persons reached:	38136





BORDA e.V.  
Am Deich 45  
D – 28 199 Bremen  
Germany

Website: [borda.org](https://borda.org)

Facebook: <https://www.facebook.com/borda.bremen>

Twitter: [https://twitter.com/BORDA\\_Bremen](https://twitter.com/BORDA_Bremen)

Youtube: [https://www.youtube.com/channel/UC6t\\_\\_uU1\\_fxVQwC286b0DxA](https://www.youtube.com/channel/UC6t__uU1_fxVQwC286b0DxA)

Instagram: <https://www.instagram.com/borda.bremen>

PR Team

Contact: Sven Meyer ([sven.meyer@borda.org](mailto:sven.meyer@borda.org))  
fon: +49.421.40 89 52 – 23